

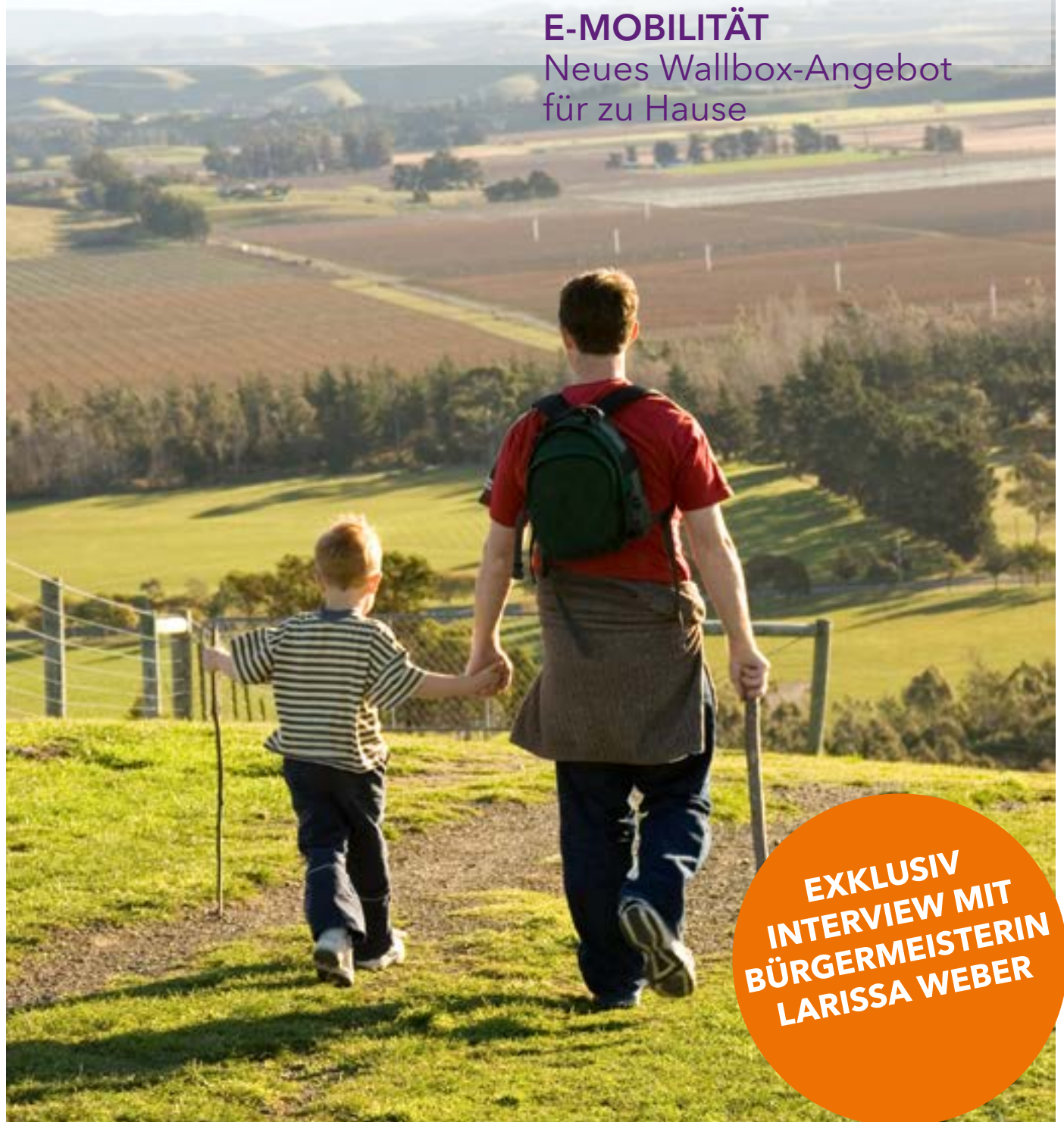
HEIMAT&ENERGIE

Das Bürgermagazin der Eww | 02/2020

**MITEINANDER
NACH VORNE SCHAUEN**
Optimistisch bleiben

PLÄNE FÜR WALDBRÖL
Interview mit der neuen
Bürgermeisterin

E-MOBILITÄT
Neues Wallbox-Angebot
für zu Hause



**EXKLUSIV
INTERVIEW MIT
BÜRGERMEISTERIN
LARISSA WEBER**

Zeigen Sie dem Energie-Riesen die rote Karte!

Lassen Sie sich nicht herum-schubsen - machen Sie Schluss mit den grauen Energie-Riesen!

Wechseln Sie zur Eww: Ihrem lokalen, zuverlässigen Energieversorger mit 100% grünem Ökostrom und persönlichem Service.

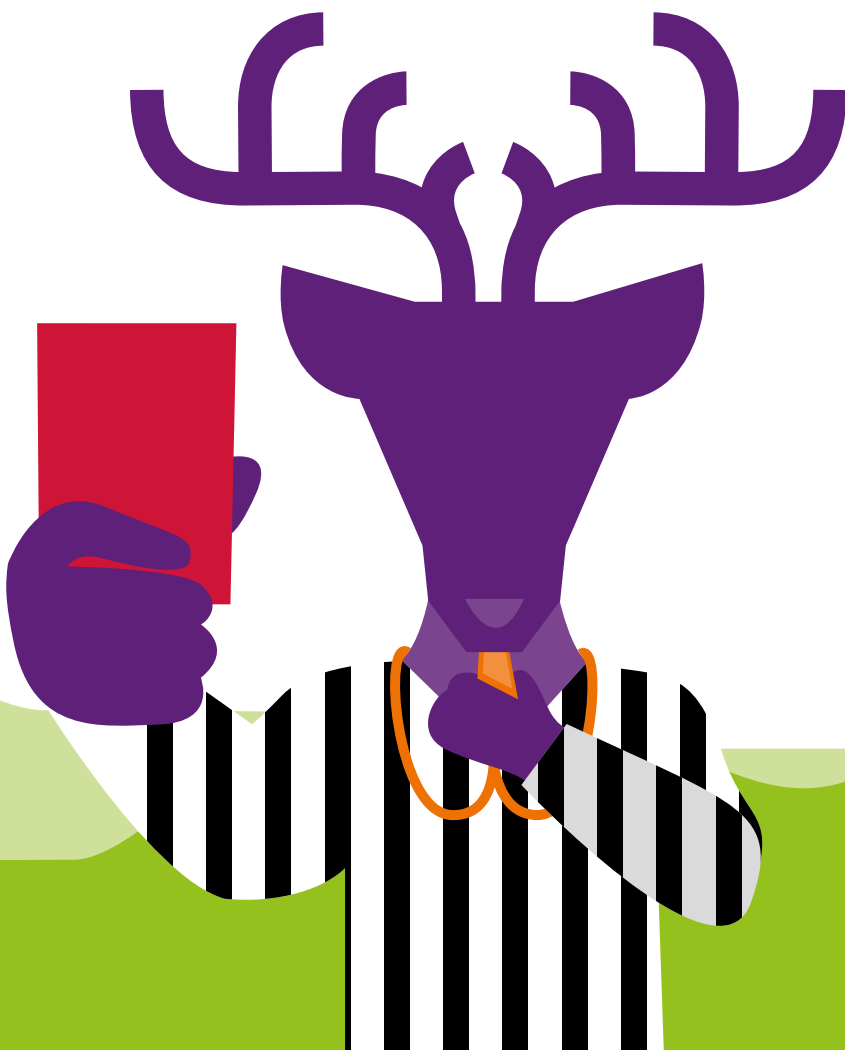


RWE wird zu Innogy,
Innogy wird von EON
geschluckt - wer soll
da durchblicken?



Jürgen Reinhardt
0151 20779140

Vereinbaren Sie jetzt mit mir Ihren kostenlosen Beratungstermin. Direkt online oder telefonisch - bei Ihnen Zuhause oder im Eww Kundencenter.



Miteinander nach vorn schauen ...

Liebe Waldbrölerinnen und Waldbröler,

nachdem die letzte Heimat&Energie innerhalb von kürzester Zeit zu einem Corona-Special umgeschrieben wurde, hatten wir diesmal gehofft, dass ein wenig Normalität eingekehrt wäre. Stattdessen lese ich gerade, während ich diese Zeilen schreibe, von steigenden Zahlen. Ich denke, wir alle wünschen uns einfach nur, dass das endlich ein Ende hat.

Ich glaube, dass dieses Gefühl der Machtlosigkeit momentan viele von uns bewegt. So, als wären wir dieser schrecklichen Pandemie ausgeliefert.

Aber das stimmt ja nicht. Wir können einiges tun, auch, wenn es nur Kleinigkeiten sind. AHA+C+L - was das bedeutet, steht auf der Rückseite unserer Zeitung. Und wir können weiterhin füreinander da sein. Uns um die Älteren und Schwächeren in der Gesellschaft kümmern. Aufeinander Rücksicht nehmen.

Miteinander gemeinsam die Zukunft gestalten. All das ist noch genauso möglich wie zuvor.

À propos Miteinander: Das ist auch das große Schlagwort im Interview mit unserer neuen Bürgermeisterin. Larissa Weber, die „Neue“ in Waldbröl, hat sich über eine Stunde Zeit genommen, um mit uns Tacheles zu reden. Über Frustrationen und langen Atem, aber eben auch über Miteinander und Wünsche für die Zukunft. Das große Exklusiv-Interview lesen Sie auf den Seiten 4-6.

Dass wir gemeinsam weiter unsere Stadt und unsere Heimat gestalten, aber auch unser Miteinander, das wünsche ich mir für uns alle.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr



Steffen Kruse
Geschäftsführer Eww



Miteinander nach vorn schauen
Editorial 3

Interview mit Larissa Weber 4



Aktuelles

Gute Gründe, das Gute zu sehen 11

Sicher durch Herbst und Winter 11

Zukunft Merkgelände 12

Besuch vom Profi 14



E-Mobilität

E-Bike-Route wächst 7

Bauzentrum macht mobil 7

Wallbox für Zuhause 12

Spaß & Unterhaltung

Heimat Bergisches Land 8

Verzällchen 13

Kinderecke

Rätselspaß 10

Das ist unser Team 15



AHA + C + L 16

Impressum 16

Die Zukunft von Waldbröl

Im Gespräch mit Larissa Weber



© Foto: Sarah Calicchio

Am 13. September 2020 haben die Bürgerinnen und Bürger Waldbröls entschieden: Bei der Kommunalwahl haben sie Larissa Weber mit 65% der Stimmen zur Bürgermeisterin bestimmt. Wir haben die 41-jährige Diplom-Verwaltungswirtin zu einem Interview getroffen und mit ihr besprochen, was sie bewegt und was sie sich für Waldbröls Zukunft wünscht.

H&E: Larissa Weber, schön, dass wir bei Ihnen sind! Zuerst einmal herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Bürgermeisterinnenwahl. 65% der Stimmen und alle 18 Wahlbezirke – das ist ja ein klarer Auftrag der Wählerinnen und Wähler.

Dankeschön! Ich bin auch sehr dankbar.

Sie sind ja 2014 schon einmal angetreten, damals gegen Peter Köster. Das zeigt auf jeden Fall schon einmal Hartnäckigkeit. Warum wollten und wollen Sie Bürgermeisterin werden?

Also 2014 wusste ich schon vorher, dass ich gegen einen Amtsinhaber, egal, von welcher Partei, keine große Chancen habe, zumal in Waldbröl ja immer CDU gewählt wurde. Deshalb habe ich die erste Anfrage abgelehnt. Aber mich hat in den Jahren davor immer schon gestört, dass wenig bis gar nichts getan wurde in Waldbröl, zumindest nichts Sichtbares. Es konnte das Gefühl aufkommen, die Politiker ruhen sich darauf aus, eh wieder gewählt zu werden. Vielleicht stimmt das nicht – aber bei mir als Bürgerin kam es so an.

Was hat Sie denn konkret gestört?

Zum Beispiel der Zustand des Merkur-Gebäudes, die Leerstände in der Innenstadt. Ich hatte das Gefühl, dass unsere Stadt nach und nach immer mehr kaputt geht und im Vergleich zu früher ein krudes Dasein fristet. Und deshalb habe ich gesagt: Ich kandidiere, obwohl ich ja weiß, dass es fast unmöglich wird.

Sie sind eine Frau und mit 41 Jahren noch relativ jung. Haben Sie das gemerkt im Wahlkampf?

Vor sechs Jahren habe ich das durchaus gemerkt. Da war

ich ja noch 35, meine Kinder waren noch kleiner, und das war oft Thema. ‚Wer passt denn abends auf die Kinder auf?‘ – Äh, hallo? Mein Mann? Der ist ja kein Babysitter, sondern der Vater. Einen Mann hätte man sowas niemals gefragt. Aber jetzt, in diesem Wahlkampf, war das nicht mehr so Thema. Die Kinder sind schon älter, elf und neun, das ist ein gutes Alter. Und ich bin älter geworden.

Vorhin sagten Sie, Sie hätten, als Sie das erste Mal kandidierten, schon das Gefühl gehabt, es bewegte sich nicht so viel, wie sich bewegen könnte. Welches sind Ihre besonderen Herzensthemen?

Auf jeden Fall die Stadtentwicklung. Da wurde schon begonnen in den letzten Jahren und muss nun weiterentwickelt werden. Auch wenn wir das Merkur-Gelände fertig haben, muss es weitergehen.

Ohja, das Merkur-Gelände. Was ist denn jetzt damit?

Da sind vier Gebäude geplant, und es gibt auch schon eine Zeichnung, die den Bürgern vorgestellt wurde. Jugendliche wurden online gefragt, was sie sich wünschen. Das Problem ist, dass der Antrag wegen der Förderung bis zum 15.01.2021 bei der Bezirksregierung eingehen muss. Da ich aber noch nicht in der Verwaltung bin, kann ich Ihnen noch nicht sagen, was alles in dem Antrag enthalten sein wird. Ich weiß nur, dass wohl nicht der ganze Bereich gefördert wird, und das finde ich schade. Denn ein großer Teil der Wünsche der Jugendlichen sind im hinteren Grünstreifen. Und wenn das nicht mit im Antrag drin ist, dann kann es gut sein, dass das nicht gefördert wird. Auf jeden Fall werde ich direkt nach Amtsantritt mich mit diesem Thema beschäftigen.

Dann sind da die Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche. Wir haben ein paar Spielplätze, die müssten mal auf Vordermann gebracht werden, aber für Kinder zwischen Spielplatzalter und Führerschein gibt's hier nichts. Irgendwo abhängen, ja, aber mehr auch nicht. Wenn das Schwimmbad fertig ist, haben wir schon mal was, aber an mich wurden schon weitere Ideen herangetragen, eine Boulderhalle, ein Bike-Park. Die Jugendlichen haben schon selbst Ideen, wir müssen ihnen nur helfen, sie



umzusetzen. Nicht immer nur verhindern und sagen, was nicht geht.

Das ist ein erstaunlich schwieriges Thema, finde ich. Wir haben mit der EWW jetzt den fünften Spielplatz saniert mit unserer Heimatprämie. Und letztens saßen wir zusammen und haben überlegt, was wir noch weiteres für Waldbröl machen können. Wir haben einen Ideenwettbewerb ausgeschrieben in der Heimat & Energie und im Internet, und es kam ... nichts. Das war so schade. An manchen Stellen habe ich das Gefühl, dass Waldbröl tatsächlich sehr eingeschlafen ist und auch ein bisschen aufgegeben hat ...

... ja, genau, und auch frustriert ist. Das Gefühl habe ich auch.

Wie wollen Sie das schaffen? Sie wirken so, als hätten Sie viel Energie, also wie wollen Sie es schaffen, die Waldbrölerinnen und Waldbröler aus dem Frustrationsschlaf zu wecken?

Ja, da muss man schon auf jeden Fall motivieren und mobilisieren. Ich möchte bei den Jugendlichen anfangen. Die haben da noch ein Feuer in sich. Und wenn man es vorlebt, kann man das schüren. Wir müssen klein anfangen. Und nicht sofort aufgeben. Für echte Veränderungen brauchen wir einen langen Atem.

Also, die Stadtentwicklung, Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche – was sind noch Herzensthemen?

Bildung und Schule. Ich weiß natürlich, dass man als Kommune, als Stadt nur für das Gebäude und dessen Ausstattung zuständig ist, nicht für die Lehre, nicht für die Schulleiter und auch nicht für die Themen. Aber man hat als Kommune schon einen Draht zu den Aufsichtsbehörden, unter anderem natürlich auch zur Bezirksregierung, die da eine Rolle spielt. Da kann man schon einiges bewegen. Kontakt halten, kommunizieren, damit die Bezirksregierung auch schnell reagieren kann, zum Beispiel bei Lehrermangel. Hier gibt es die Realschule, die hat zurzeit keinen Schulleiter, weil er erkrankt ist. Da finde ich schon, dass ich als Bürgermeisterin das mitbegleiten muss, damit schnell was passiert.

Und an der Realschule war ja immerhin die Keimzelle für die Fridays for Future-Bewegung in Oberberg.

Ja genau, Niklas Franken ist da sehr engagiert. Und daran merkt man, dass man engagierte Menschen braucht, damit was passiert. Aber manchmal muss man in ihnen das Feuer auch entzünden, damit von ihnen etwas ausgeht.

Wo wir gerade bei Fridays for Future und dem Klima sind. Erneuerbare Energien und E-Mobilität haben Sie auch mal als wichtiges Thema genannt.

Ich möchte, dass alle städteigenen Gebäude mit Photovoltaik-Anlagen ausgerüstet werden. Nehmen wir das Rathaus, das Schwimmbad, die Schulen: Alles Gebäude, die tagsüber ihren Strom verbrauchen. Da braucht man keine Speichermöglichkeiten, denn man verbraucht direkt. Darum möchte ich das als nächstes installieren und in Angriff nehmen. Ich verstehe nicht, warum man das damals beim Neubau nicht direkt gemacht hat. Und dann E-Mobilität und Ladesäulen. Die sind wichtig, besonders, da jetzt viele E-Bikes gekauft werden.

Wir als Eww sind da hier in Waldbröl nicht ganz unschuldig dran. Alleine fünf Ladesäulen sind von uns.

Ja, das ist gut so. Ich bin allerdings der Meinung, dass Wasserstoff die Zukunft ist, dass das mit den Akkus zumindest in Autos mit dieser herkömmlichen Stromspeicherung nur vorübergehend ist. Darum will ich mich als erstes bemühen, dass wir so schnell wie möglich eine Wasserstofftankstelle nach Waldbröl bekommen. Ich fürchte, wenn Gummersbach oder eine andere Kommune als erstes den Zuschlag bekommt, dass wir dann keine bekommen. Zurzeit befindet sich Wasserstoff im Ausbau, und es wäre gut, wenn wir direkt von vornherein mit dabei wären.

Es gab ja auch mal eine Klimaschutz-Managerin in Waldbröl. Die Arbeit wurde dann aber wieder eingestellt.

Mir ist es wichtig, das Thema in die Verwaltung zu integrieren und alle Themen vor dem Hintergrund des Klimaschutzes zu sehen. Wenn wir da wieder jemanden einstellen, dann muss ich erst einmal schauen, wie die Verwaltung gerade ausgelastet ist. Und dann möchte ich gerne mit einer anderen Kommune zusammenarbeiten und auch Beratungs- und Bildungsarbeit leisten. Bürgerinnen und Bürger zum Beispiel beim Bauen oder Sparen beraten. Damals wurde nur ein Konzept erstellt, aber viel passiert ist dann nicht. Ich wünsche mir, dass die Bürgerinnen und Bürger auch privat was davon haben.

Ich hab in einem anderen Interview mit Ihnen gelesen, Sie wollten zuerst das Miteinander fördern. In Waldbröl, aber auch in der Stadtverwaltung. Das fand ich interessant, weil Miteinander gerade ein so großes Thema in unserer Gesellschaft ist. Wie haben Sie das gemeint?

Also, anfangen würde ich im Rat. Die meisten Themen werden ja in den Ausschüssen vorbereitet und da wird

„Wir Menschen machen den Unterschied, wie das Leben in unserer Stadt ist.“



gestritten und diskutiert. Ich habe kein Problem mit Meinungsverschiedenheiten und unterschiedlichen Standpunkten. Jeder soll für seine Meinung einstehen. Ich mag aber gar nicht, wenn jemand persönlich angegriffen wird, wenn es nicht mehr ums Thema geht, sondern um die Person. Manchmal hab ich den Eindruck, dass die Politiker gar nicht den Menschen auf der anderen Seite sehen. Sie sehen nur den Feind. Und dann kommen gute Sachen nicht durch, nur weil sie „vom Feind“ kamen. Das stört mich. Dabei sind das alles Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, ihre Zeit opfern und für ihre Kommune etwas bewirken wollen.

Darum möchte ich das miteinander verbessern. Damit wir uns eher als Team sehen, das die Geschicke der Stadt lenkt. Nicht die Bürgermeisterin entscheidet, sondern der Rat. Und ich wünsche mir, dass wir da alle an einem Strang ziehen. Dass wir nicht alle die gleiche Meinung haben, ist klar, darum geht es nicht. Sondern darum, wie man miteinander umgeht, miteinander arbeitet.

Das gilt nicht nur für den Rat, sondern auch für die Verwaltung. Da ist mir das Arbeitsklima sehr wichtig. Wenn die Menschen gerne zur Arbeit kommen und motiviert sind, machen sie ihre Arbeit auch vernünftig. Und das merken dann auch die Bürger. Wir sind ein Dienstleistungsunternehmen, wir sind für die Bürger da, nicht umgekehrt. Wir wollen lösungsorientiert agieren und Wünsche der Bürger nicht verhindern. Bei manchen Behörden hat man schon manchmal das Gefühl, dass sie erstmal schnell nein sagen, weil es einfach ist. Wir erreichen nicht als Einzelne was, nicht ich als Bürgermeisterin, nicht die einzelnen Bürger. Nur gemeinsam können wir etwas erreichen, und ich hoffe, dass uns das gelingt.

Da sind Sie ja genau auf unserer Wellenlänge. Nicht umsonst titeln wir schon seit fünf Jahren: „Gemeinsam für ein lebendiges Waldbröl“.

Ja, ich möchte den Bürgerinnen und Bürgern helfen, dass sie ihre tollen Ideen dann auch umsetzen können.

Jetzt haben Sie schon viele Fragen beantwortet. Wir haben hinten in unserer Heimat&Energie immer unsere privaten Teamfragen: Würden Sie uns davon auch welche beantworten?

Ja, klar, schießen Sie los!

Was ist Ihre persönliche Geschichte mit Waldbröl, leben Sie schon immer hier oder sind Sie zugezogen?

Ich bin in Kirgisien geboren und mit zehn Jahren hierher nach Waldbröl gezogen. Und Waldbröl ist meine Heimat geworden.

Was ist Ihr persönlicher Lieblingort?

Das ist eine Bank am Dahlberg. Ich wohne in Dahl, und wenn ich da in den Wald gehe, gibt es eine besonders schöne Stelle. Ich gehe viel spazieren oder joggen, und dort ist mein Lieblingort.

Wie sieht ein typischer Waldbröler Sonntag bei Ihnen aus?

Auf jeden Fall beginnt er mit einem gemütlichen Frühstück. Dann gehe ich oft in die evangelische Kirche zum Gottesdienst. Der Rest gehört der Familie.

Unsere Heimat&Energie wird ja in alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Haben Sie noch eine Botschaft an die Bürgerinnen und Bürger von Waldbröl?

Ich hoffe, dass die Menschen auf mich zukommen. Und auch nicht erst, wenn's brennt, sondern auch mit Kleinigkeiten, Verbesserungsvorschlägen und Ideen. Es ist mir sehr wichtig, in Kontakt zu bleiben.

Und ich wünsche mir, dass wir nie vergessen, dass wir alle das Potenzial von Waldbröl sind. Wir Menschen, nicht die Gebäude und Plätze, sondern wir Menschen machen den Unterschied, wie das Leben in unserer Stadt ist. Die Art, wie wir miteinander umgehen, dass alle mit anpacken, wenn etwas stört. Ich bin oft von Menschen angesprochen worden, die sich angeboten haben, zu helfen. Und darauf werde ich wirklich zurückkommen und hoffe, dass da noch mehr Leute kommen und sich anbieten.

Sie dürfen die Eww da gerne mit auf die Liste nehmen! Wir haben in den letzten 5 Jahren viel entwickelt und sind immer sehr interessiert daran, uns in Waldbröl zu engagieren.

Das ist prima, darauf komme ich bestimmt zurück.

Frau Weber, wir wünschen Ihnen für Ihre Amtszeit alles Gute, einen langen Atem und ein gutes Miteinander in unserer Stadt.

E-Bike-Route wächst

Nicht nur im Wahlkampf wichtig: Bürgermeisterin Weber will den Ausbau der E-Mobilität fördern. Damit ist sie genau auf unserer Linie.

Gerade in Zeiten der Pandemie haben viele Menschen das Radfahren für sich entdeckt. Und da es bei uns im Oberbergischen ganz schön rauf und runter geht, bietet es sich hier besonders an, auf ein E-Bike umzusteigen.

Sicher, E-Bikes sind nicht ganz billig, aber inzwischen kann man sie auch schon ganz gut gebraucht kaufen, ein bisschen suchen und vergleichen lohnt sich auf jeden Fall. *Tipp:* Im Winter gibt es viele Angebote!

Wer erst einmal ein E-Bike sein Eigen nennt, wird sich wundern, wie viele Wege man ohne das Auto erledigen kann. Das macht Spaß, hält fit und schont die Umwelt.

Damit die Freude am (unterstützten) radeln nicht getrübt wird, ist es wichtig, dass der Akku immer aufgeladen ist. Sollte unterwegs mal der „Saft“ ausgehen, ist das sehr ärgerlich. Aus diesem Grund sorgt die Eww schon lange dafür, dass es viele Ladestationen in Waldbröl und

Umgebung gibt. Neben den schon länger bestehenden Ladestationen am Kundencenter Nümbrechter Straße, dem Kräutercafé in Geilenkausen und am Panabora-Freizeitpark wurde im Frühjahr eine Ladestation am Restaurant Tri Angeli in Morsbach eröffnet. Da können Fahrer*in und Bike gleichzeitig auftanken ...



Die Ladesäule vor dem Restaurant Tri Angeli.



Bauzentrum Cronrath macht mobil

Nicht nur Pedelecs und E-Bikes brauchen Strom. Auch die Zahl der E-Autos wächst erfreulicherweise. Aus diesem Grund gibt es nun auch eine neue Eww-Ladestation am Bauzentrum Cronrath in Waldbröl.

Die Bauzentrum Cronrath GmbH in Waldbröl wird in vierter Generation familiengeführt. Dies ist der Grund, warum das Bewusstsein für die Umwelt und die Region tief verwurzelt ist. Die Verantwortung für die Natur wird hier ebenso großgeschrieben wie eine gute Beziehung zu Kunden, Mitarbeitern und Vertragspartnern. Daher lag es nahe, auf dem Gelände des Bauzentrums die Möglichkeit zu schaffen, Elektroautos aufladen zu können.

Wir freuen uns, auf diesem Weg eine Zusammenarbeit begründen zu können, die auch unseren Kundinnen und Kunden zugute kommt.



Noch fehlen die Bodenmarkierungen, aber die Station ist in Betrieb und kann genutzt werden.

Heimat Bergisches Land

Herbsttag

Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
Und dennoch fallen raschelnd, fern und nah,
Die schönsten Früchte ab von jedem Baum.

O stört sie nicht, die Feier der Natur!
Dies ist die Lese, die sie selber hält,
Denn heute löst sich von den Zweigen nur,
Was von dem milden Strahl der Sonne fällt.

Christian Friedrich Hebbel



Omas Kartoffelsuppe

Für 4 Personen

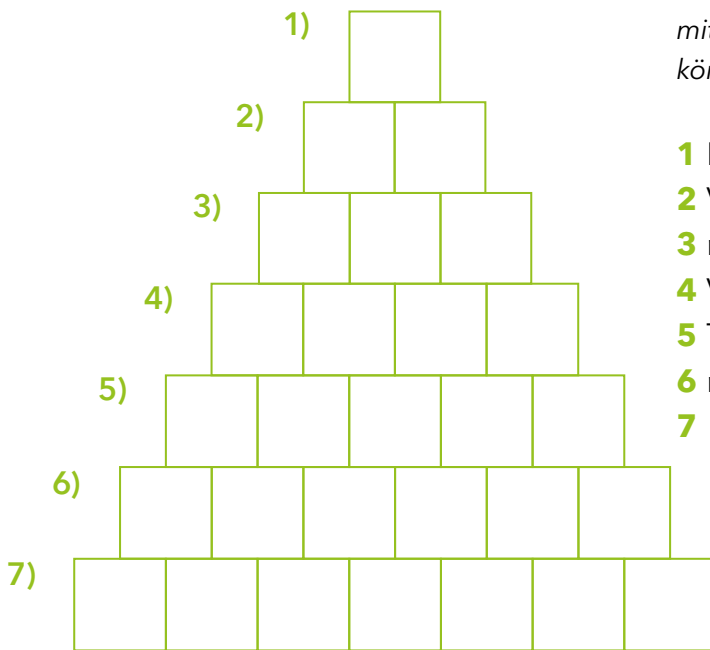
1 Zwiebel
1 Knoblauchzehe
500 g mehligkochende Kartoffeln
1 gelbe Paprikaschote
4 EL Butter
2 TL Gemüsebrühe (instant)
200 g Pfifferlinge oder Champignons
½ Bund Dill
½ Bund Petersilie
150 g Ziegenfrischkäsetaler
Salz, Pfeffer
1 EL Obstessig
3 EL Milch



1. Zwiebel und Knoblauch schälen und fein würfeln. Kartoffeln schälen, waschen und in Würfel schneiden. Paprika waschen, putzen und kleinschneiden.
2. 2 EL Butter in einem großen Topf erhitzen. Zwiebel, Knoblauch, Kartoffeln, bis auf ca. 4 EL, und Paprika darin ca. 3 Minuten andünsten. 1 ¼ l Wasser zugießen, aufkochen und Brühe einrühren. Ca. 20 Minuten köcheln.
3. Inzwischen Pilze putzen und kurz waschen. Dill waschen, trocken schütteln und Föhnchen grob hacken.
4. Rest Kartoffeln eventuell feiner würfeln. 2 EL Butter in einer Pfanne erhitzen. Kartoffeln darin ca. 8 Minuten braten. Pilze zugeben, ca. 5 Minuten weiterbraten.
5. Suppe und ca. ¾ des Frischkäses pürieren. Mit Salz, Pfeffer und Essig abschmecken. Rest Frischkäse und Milch glatt rühren. Suppe in Schalen anrichten. Käsesoße, Pilzpfanne und Dill auf der Suppe verteilen.



Pyramide



Sie beginnen mit einem Buchstaben, fügen in jeder Reihe einen hinzu und bilden so immer neue Wörter mit der angegebenen Bedeutung. Die Buchstaben können jeweils umgestellt werden.

- 1 Kfz-Kennzeichen von Augsburg
- 2 Verhältniswort
- 3 nicht weit, benachbart
- 4 Verbindungslinie
- 5 Tageszeit
- 6 respektieren
- 7 unter Wasser bleiben

Knobelaufgabe

In einem Bus befinden sich 16 Fahrgäste. An einer Haltestelle steigen 6 davon aus und 4 neue Fahrgäste ein.

Wie viele Personen sind jetzt im Bus?

Rätselfragen

1) Welche Blume wird auch die „Königin der Herbstblumen“ genannt?

- a. Chrysanthemen
- b. Rosen
- c. Dahlien

2) Was ist keine Herbstblume?

- a. Narzisse
- b. Aster
- c. Tagetes

3) Was ist keine Chrysanthemensorte?

- a. Ordensstern
- b. Schneeweißchen
- c. Goldmarie

4) Zu welcher Pflanzenfamilie gehört die Aster?

- a. Korbblütler
- b. Taschenblütler
- c. Tütenblütler



Auflösung
 Pyramide: 1) A; 2) an; 3) nah; 4) Nacht; 5) Nacht; 6) achten; 7) tauchen
 Knobelaufgabe: 15 - 14 plus der Fahrer
 Rätselfragen: 1) c; 2) a; 3) ; 4) a

KINDER ECKE

Rätselfragen

- 1 Zwei Väter und zwei Söhne gehen gemeinsam Äpfel pflücken.
Jeder von ihnen pflückt einen Apfel, dennoch haben sie am Ende nur drei Äpfel in ihrem Korb.
Wie ist das möglich?
- 2 In einem Schrank liegen zehn weiße und zehn schwarze Socken.
Wie viele Socken musst du im Dunklen maximal heraus holen, um ein gleichfarbiges Paar zu bekommen?



UPS steht in jedem Satz für dasselbe Wort, das aber unterschiedliche Bedeutungen hat. Könnt ihr die richtigen Begriffe finden?

- 1 Bevor wir die **ups** Kuchen backen können, müssen wir das Mehl gut durch **ups** !
- 2 Nach einem starken Gewitter stellte der Händler fest, dass alles unter Wasser stand. Sogar die Lager-
räume, wo seine **ups ups** .
- 3 In einer Durchsage mahnt eine Stewardess die Passagiere, sie sollen doch auf ihren **ups ups** bleiben.
- 4 Lorenz kauft sich die Hausnummern für sein neues Haus im Baumarkt, denn dort muss er weniger für
die **ups ups**.
- 5 Wem es unter Palmen zu heiß ist, der soll seinen nächsten Urlaub unter **ups ups**.

Bilderrätsel



+



~~N~~

CH = R

Lösungen
 Rätselfrage
 1) Es sind Vater, Großvater und Sohn.
 Der Vater ist gleichzeitig der Sohn
 des Großvaters; 2) 3
sdn-Sätze
 1) (S)ieben; 2) W(w)aren; 3) S(s)stzen;
 4) Z(z)ahlen; 5) B(b)uchen
 Bilderrätsel
 Zauberer

Gute Gründe, das Gute zu sehen

Sicherlich, das Jahr 2020 hat es in sich und es hat uns bisher wenig Gutes beschert. Pandemie - Inzidenzzahl - Social Distancing ... alle diese Begriffe waren vor einem Jahr noch nicht Teil unseres aktiven Wortschatzes. Das ist nicht schön und die neuen Entwicklungen stimmen nicht gerade hoffnungsvoll. Aber bei allem Negativen sollten wir das Gute nicht übersehen: Corona hat uns wieder einen Blick eröffnet auf das, was wichtig ist: Familie, Zusammenhalt und das eigene regionale Umfeld.



Ein weiterer schöner Nebeneffekt: Die Menschen lesen wieder mehr. Das Marktforschungsinstitut GfK hat herausgefunden, dass jeder Fünfte häufiger zu einem Buch greift und sich so auf die Reise begibt in andere Welten, Zeiten und an andere Orte.

Und zu guter Letzt freut sich die Umwelt. Eine Milliarde Tonnen CO₂-Emissionen wurden im ersten Halbjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum eingespart. Natürlich reicht das nicht für eine Erholung des Klimas, aber Hoffnung gibt es doch: Durch die vermehrte Arbeit im Homeoffice verringert sich der CO₂-Ausstoß im Verkehr um 40 %. Und da viele Menschen diese Arbeitsform schätzen gelernt haben, besteht die Chance, dass auch nach der Pandemie die täglichen Staus im Berufsverkehr zumindest deutlich kürzer werden.



So schlimm die Lage auch ist, wir sollten stets versuchen, positiv zu denken, denn: Es ist nicht für immer und wir haben es in der Hand, das Beste daraus zu machen!

Statt in die Ferne zu reisen, haben viele Menschen die Natur vor der eigenen Haustür schätzen gelernt. Lange Wanderungen und Radtouren, allein oder zusammen mit der Familie, waren die Freizeitbeschäftigung Nr. 1 in diesem Sommer. Und auch im Herbst und Winter können ausgedehnte Spaziergänge ein Ausgleich sein für viele Stunden im Homeoffice. Sie sind nicht nur gesund für Körper und Geist, sondern auch eine gute Gelegenheit, draußen Freunde zu treffen.



Und noch etwas sollten wir nicht vergessen: Es tut doch gut, zu sehen, wie Menschen für einander da sind. Nachbarn, die beim Einkauf helfen oder die sich gegenseitig schützen, indem sie Masken tragen, wenn sie sich näherkommen.



Sicher durch Herbst und Winter

Wenn die Tage jetzt dunkler werden, ist es besonders wichtig, Stress zu reduzieren und auf das eigene Wohlbefinden und das seiner Mitmenschen zu achten. Gerade die Sorgen während der Pandemie können zu psychischen Problemen führen. Das kann jetzt helfen:

Innehalten. Durchatmen. Nachdenken.

Ein paar ruhige Atemzüge können helfen, wenn Sie spüren, dass der Stress und die Sorgen zu groß werden. Nehmen Sie Ihre Gefühle wahr, aber bewerten Sie sie nicht.

Sich mit anderen austauschen

Reden Sie mit Freunden, Nachbarn, Verwandten. Wenn das nicht im direkten Kontakt geht, helfen auch Video-telefonie-Gespräche. So verliert man seine Lieben nicht aus den Augen.

Routinen entwickeln und pflegen

Stehen Sie morgens pünktlich auf, auch wenn sie nicht ins Büro müssen. Essen sie regelmäßig, planen sie feste Pausenzeiten ein und gönnen Sie sich Dinge, die Ihnen Freude machen. Gehen Sie etwa regelmäßig spazieren, verabreden Sie sich für Telefonate, lesen Sie ein gutes Buch, kochen Sie etwas Leckeres ...

Geduld haben mit sich und anderen

Überfordern Sie sich nicht mit immer mehr Informationen und erwarten Sie weder von sich noch von anderen, immer das Richtige zu tun. Wir sind in einer Ausnahmesituation, da darf man auch mal zweifeln und traurig sein.

Hilfe suchen, wenn nötig

Wenn Sie nicht weiter wissen, nehmen Sie Hilfe in Anspruch. Erste Anlaufstelle ist da Ihre Hausarztpraxis.

Zukunft Merkurgelände

Pläne und schon Erreichtes

Das Gebäude ist Vergangenheit. Wer möchte, kann sich per Webcam über die Entwicklung der Bauarbeiten informieren. Damit ist ein Schandfleck der Waldbröler Architekturgeschichte beseitigt. Aber wie geht es nun weiter?

Vier Gebäude sind geplant. Um auch die jungen Menschen zu beteiligen, wurde eine Online-Befragung durchgeführt, um zu erfahren, was sie sich wünschen. Die meisten Ideen betrafen den hinteren Grünstreifen.

Der Antrag bei der Bezirksregierung zur Förderung der Maßnahmen muss am 15. Januar 2021 eingereicht sein. Bis dahin wird noch daran gearbeitet werden müssen, wie er genau formuliert wird, welche Förderung genau beantragt werden soll, denn vermutlich wird nicht alles gefördert werden können. Im Gespräch mit der Bürger-

meisterin Larissa Weber zeigte diese sich sehr daran interessiert, alle Bürgerwünsche umsetzen zu können. Da sie aber erst im November die Amtsgeschäfte übernimmt, war es ihr noch nicht möglich, genauere Auskunft über den Stand der Dinge zu geben.

Es bleibt zu hoffen, dass das ehemalige Merkur-Gelände endlich zu einem schönen, für alle Generationen offenen und anregenden Ort wird, der den Waldbrölern Erholung und Zusammensein ermöglicht. Denkt man an das alte Merkur-Haus, kann man sicher davon ausgehen, dass die Attraktivität der Innenstadt gewinnen wird und die neue Bebauung der Struktur Waldbröls gerechter werden wird.

Wir sind gespannt und freuen uns auf das neue Innenstadtdareal!

DIE Energielösung: Wallbox für Zuhause

Mit der neuen **Eww**-Wallbox für Garage und Carport können Sie Ihr E-Auto jetzt jederzeit zu Hause laden. Mit der Förderung des Landes NRW ist die Wallbox derzeit für nur 279,60 € (statt 699 €) erhältlich. Mit dem Erwerb der Wallbox erhalten Sie:

- 11 kW Ladeleistung
- DC-Fehlerstromüberwachung
- 5 Meter Ladekabel mit Typ2-Stecker.

Bitte beachten Sie, dass Sie die Förderung zunächst bei der Bezirksregierung Arnsberg beantragen müssen, bevor Sie die Wallbox bestellen, ansonsten wird die staatliche Hilfe nicht gezahlt.

Hier finden Sie weitere Informationen zur Beantragung der Fördergelder: <https://bit.ly/2TjfiSC>

Die Wallbox muss von einem Elektriker fachgerecht installiert werden. Dies ist keine Arbeit für einen Heimwerker. Auf Wunsch vermitteln wir Ihnen einen Elektriker für die Installation der Wallbox.

Gerne beraten wir Sie – machen Sie einfach einen Termin in unserem Kundencenter.





Verzällchen

Von der Entstehung des Siebengebirges

In jenen Zeiten, als die Menschen noch in Höhlen lebten, gab es zwischen den heutigen Städten Königswinter und Remagen Berge, die höher waren als der Mont Blanc, der dem Himmel nächste Berg der Alpen. Als der Rhein bereits einen recht langen Weg hinter sich gebracht hatte und diese Berge erreichte, hinderten sie ihn daran, weiterzufließen. So staute der Fluss sehr viel Wasser auf, bis ein See entstand, der von Tag zu Tag größer wurde und die Höhlen der dortigen Bevölkerung bedrohte.

In den Wäldern zwischen Lohmar, Much und Hennef lebten aber sieben freundliche Riesen, die anders als viele andere Riesen den Menschen freundlich gesinnt waren. In ihrer Not nun wandten sich die Menschen an diese Riesen und baten sie um Hilfe. Die sieben Riesen ergriffen sofort ihre Spaten und begannen, die Berge abzutragen. Sieben Stunden gruben sie ohne Pause, bis das ganze Gebirge hinfort war und der Rhein seinen Lauf fortsetzen und freudig sprudelnd bis in die Niederlande fließen konnte.

Als die Riesen mit ihrer Arbeit fertig waren und müde den Heimweg antreten wollten, hingen an ihren Spaten noch einige Erdklumpen. So umfasste ein jeder den Stiel seines Spatens und klopfte das Blatt auf den Boden, sodass die Brocken abfielen.

Dass diese Geschichte wahr ist, mag ein jeder nachprüfen, der in diese schöne Gegend reist: Rechts des Rheins liegen diese sieben Brocken noch heute und werden Siebengebirge genannt.

nacherzählt; Quelle: Olaf Link: Sagenhaftes Bergisches Land. Die schönsten Märchen und Geschichten von Riesen, Zwergen, Rittern und Räubern, S. 45

Und so heißen die sieben Berge: Lohrberg, Löwenburg, Drachenfels, Wolkenburg, Petersberg, Nonnen-Stromberg und der höchste ist der Große Ölberg.



Kennen Sie selbst lustige, besinnliche oder spannende Geschichten aus dem Oberbergischen, die Sie hier erzählen möchten? Senden Sie sie uns unter zeitung@ew-waldbroel.de.

Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften und werden sie gerne hier veröffentlichen!

Besuch vom Profi

Jürgen Reinhardt kommt zu Ihnen nach Hause

Bei den Stromtarifen blicken Sie nicht mehr durch? Und welches Unternehmen zu wem gehört, können Sie auch nicht mehr nachvollziehen? Kein Wunder! Das ist auch ein komplexes Gebiet. Was da hilft, ist kompetente Beratung!

Unser Außendienstmitarbeiter Jürgen Reinhardt kennt das Geschäft von Grund auf. Und er kennt die Bedürfnisse der Waldbrölerinnen und Waldbröler, denn schon seit seiner Kindheit lebt er im Oberbergischen. Wichtig sind ihm Fairness und Offenheit. Daher ist es ihm ein Anliegen, nicht nur Verträge zu „verkaufen“, sondern seine Kundinnen und Kunden kompetent und detailliert zu beraten.

Nehmen Sie sein Beratungsangebot an: Gerne besucht er Sie bei Ihnen zu Hause und richtet sich da ganz nach Ihren Bedürfnissen: Passt es Ihnen besser abends oder

Hinweis: Selbstverständlich beachten wir immer alle geltenden Hygiene- und Abstandsregeln!



möchten Sie sich gemeinsam in Ruhe am Wochenende beraten lassen? Machen Sie doch einfach einen individuellen Termin aus. Das geht ganz einfach telefonisch unter 0151 20779140.

Selbstverständlich ist dieser Service kostenfrei und unverbindlich. Denn uns allen ist wichtig: Sie sollen zufrieden sein und sich wohlfühlen mit Ihrer Entscheidung.

Wir – Herr Reinhardt und das gesamte Team – freuen uns auf Sie!

Wer es noch schneller mag, kann seinen Beratungstermin direkt online buchen:

www.terminland.de/ew-waldbroel

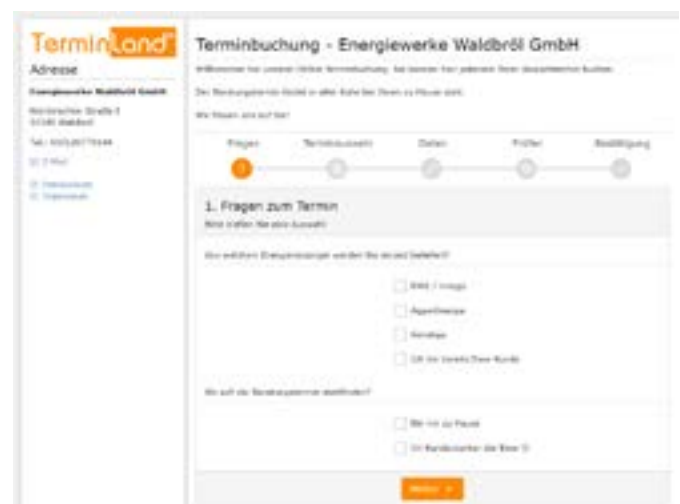
Social Media



Alle, die gern in den Sozialen Medien unterwegs sind, finden uns auch auf **Facebook** !
Schauen Sie doch mal vorbei auf unserer Seite
www.facebook.com/ewwaldbroel

Mit unserem **WhatsApp** Service wird Ihr Leben rund um die Energieversorgung noch einfacher. So einfach geht's:

Eww-Nummer 0151 17171540 als Kontakt im Smartphone speichern, Ihre Anfrage per WhatsApp an diese Nummer senden, und wir melden uns während der bekannten Öffnungszeiten per WhatsApp zurück.



Das ist unser Team

1. Wie ist Deine persönliche Geschichte mit Waldbröl und der Region?

Ich bin im Bergischen geboren und mein Bezug zu Waldbröl ist eng mit der Eww verknüpft. Es macht mir große Freude, dass wir als Eww unseren Teil zu einer nachhaltigeren Zukunft beitragen können.

2. Und was könnte besser laufen in der Region?

Ganz ehrlich? Natürlich kann immer etwas besser laufen. Ich mag es aber nicht, immer nur zu lamentieren. Ich finde, dass sich aktuell vieles in eine gute Richtung bewegt.

3. Welches ist Dein persönlicher Lieblingsort?

Zuhause ist, wo meine Familie ist. Vor Ausbruch der Pandemie sind wir sehr gerne gereist. Es gibt daher viele Orte, an denen ich mich wohlfühle.

4. Wie sieht ein typischer Sonntag bei Dir aus?

Der Sonntag gehört ganz klar der Familie. Lange Spaziergänge durch unsere schöne Natur und viel Zeit für unsere Kinder.

5. Was bedeutet Dir Deine Arbeit bei der Eww und was magst Du besonders an Deiner Arbeit?

Die Arbeit bei der Eww ist unheimlich abwechslungsreich und vielfältig. Ich finde es schön, dass wir gemeinsam mit unseren Kunden etwas bewegen können. Es macht einfach Spaß, Waldbröl und die Region lebenswerter zu machen.

6. Was würdest Du Dir für Waldbröl und die Region wünschen?

Ich wünsche mir eine Stadt, in der wir alle gerne leben. Dazu gehören natürlich gute Einkaufsmöglichkeiten und auch Orte, an denen wir gerne verweilen. Mit dem Abriss des Merkurgebäudes und der Umgestaltung der Kaiserstraße sind wir auf einem guten Weg.



Steffen Kruse,
Geschäftsführer



Jürgen Reinhardt,
Außendienst



Ariette Nüssler,
Leiterin Kundenservice



Nicole Lumpe,
Kundenservice und
Außendienst



Kristina Klassen,
Kundenservice



Nike Roos,
Pressesprecherin



Ewald, Maskottchen



• • • Wir sind für Sie da

AHA + C + L

einfache Maßnahmen zum Schutz vor Covid-19

Diese Buchstaben sind zurzeit in aller Munde. Und sie sollten auch von uns allen beherzigt werden. Was bedeuten sie genau?

A Abstand halten
mindestens 1,5 Meter
so wenige Menschen wie möglich treffen



H Hygiene
regelmäßig gründlich die Hände waschen



A Alltagsmaske tragen
beim Einkaufen, in Bus und Bahn, generell:
überall, wo man Menschen näher kommt



C Corona-Warn-App verwenden
Zur Nachverfolgung von Kontakten und
ggf. Unterbrechung von Infektionsketten



L Lüften
Gerade jetzt in Herbst und Winter ist es
wichtig, in geschlossenen Räumen auf aus-
reichend Luftaustausch zu achten: Alle 20
Minuten sollte eine gründliche Stoßlüftung
erfolgen.



Impressum

Ausgabe 02/2020

Herausgeber:
Energiewerke Waldbröl GmbH
Geschäftsführer: Steffen Kruse
Nümbrechter Straße 6, 51545 Waldbröl
02291 9088-222
WhatsApp 0151 17171540
www.ew-waldbroel.de

Chefredaktion: Nike Roos, Köln
Layoutentwurf: Judith Uhlemann, Düsseldorf
Redaktion und Layout: Susanne Albrecht, Leverkusen

© Titelfoto: istockphoto.com / pjones
Druck: DVS Waldbröl

Öffnungszeiten

Kundencenter • Nümbrechter Straße 6, 51545 Waldbröl
Montag-Mittwoch: 08.00–13.00 Uhr und 14.00–16.00 Uhr
Donnerstag: 08.00–13.00 Uhr und 14.00–18.00 Uhr
Freitag: 08.00–13.00 Uhr

Schreiben Sie uns: zeitung@ew-waldbroel.de